DEHOGA BUNDESVERBAND

Standpunkt

DEUTSCHER HOTEL- UND GASTSTÄTTENVERBAND (DEHOGA BUNDESVERBAND)

Sommerferienzeit

- **Ferienregelung der Kultusminister schädigt Verbraucher und Tourismuswirtschaft**
- **Der Sommerferienkorridor umfasst in 2014 lediglich 71 Tage**
- **Der DEHOGA fordert eine dauerhafte Anpassung auf 80 bis 85 Tage**
- **Absprachen der drei bevölkerungsreichsten Bundesländer bei den Ferienzeiten**

Worum geht es?

Die Termine für die Sommerferien werden von der Kultusministerkonferenz der Länder geregelt. Die Ferienkorridore umfassen seit 1952 zwischen 64 und 93 Tage. Jedoch ist in den letzten Jahren eine deutlich abnehmende Tendenz zu beobachten. In diesem Jahr erstreckte sich die schulfreie Zeit in den 16 Bundesländern auf 85 Tage. Im nächsten Jahr sind es nur 71 Tage. So wenige waren es nur in den Jahren 2004 und 1967.

Kritik an dem zu engen Sommerferienzeitraum gibt es von zahlreichen Seiten. Der DEHOGA, der ADAC, der Bundesverband der Deutschen Tourismuswirtschaft und die Wirtschaftsministerkonferenz der Bundesländer fordern seit langem ein Umdenken bei den für die Festsetzung zuständigen Kultusministern. Der Grund: Zu kurze Korridore für die Sommerferien führen zu Staus, ausgebuchten Reisezielen und letztlich auch zu steigenden Preisen.

Die Hauptsaison verteilt sich unnötigerweise auf wenige Wochen. Das Tourismusangebot wird unnötigerweise künstlich verknappt. Übernachtungs- und Bewirtungsbetriebe müssen zwangsläufig höhere Preise verlangen, da sie auf das Geschäft in der Hauptsaison angewiesen sind. Zimmer könnten in der Zeit zwei- bis dreimal belegt werden.

Insbesondere der kommende Sommer 2014 wird gravierende Auswirkungen auf den Urlaubstourismus haben. Eine Schädigung von Verbrauchern und Betrieben ist bei einem Zeitkorridor von nur 71 Ferientagen vorprogrammiert.

Da die Kultusminister die Ferienzeiten immer für mehrere Jahre im Voraus festlegen, ist für kommendes Jahr kaum noch eine Lösung möglich. Doch die Kultusministerkonferenz (KMK) scheint nicht aus ihren Fehlern zu lernen. Auch bei der Festsetzung der Ferienzeiten für die Jahre 2018 bis 2024 scheinen erneut keine tourismus- und verkehrswirtschaftlichen Zusammenhänge in ihre Entscheidungen einzufließen.

Dieses Verhalten der KMK hat dazu geführt, dass die Wirtschaftsministerkonferenz die Kultusminister mit zunehmender Regelmäßigkeit ermahnen. Erst kürzlich hat die Wirtschaftsministerkonferenz am 12. Dezember bei ihrer Tagung in Dresden die KMK einstimmig dazu aufgefordert, die Sommerferienzeit in Deutschland zu entzerren. Sie fordern eine Ausweitung des Zeitraums auf 90 Tage ab 2018.

Was fordern wir und warum?

⇨ **Anpassung der Sommerferienzeit auf mindestens 80-85 Tage**

Es wäre allen geholfen, den Zeitkorridor dauerhaft auf mindestens 80 bis 85 Tage festzulegen. Zudem müssen sich die drei bevölkerungsreichsten Bundesländer, Bayern, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen miteinander absprechen, sodass sich ihre Ferien allenfalls nur gering überschneiden. Eine Abstimmung der Ferienzeiten der großen Drei ist mehr wert als ein rollierendes Feriensystem von 90 Tagen, an dem nicht alle Bundesländer teilnehmen. Hier könnte die Möglichkeit eines Kompromisses aller Interessen liegen. Wie dringend es einer Lösung bedarf, zeigt sich

Vorläufige Fassung

© DEHOGA Bundesverband, Stand: Dezember 2013

auch darin, dass die drei einwohnerstärksten Länder im nächsten Jahr über drei Wochen gleichzeitig in den Schulferien sein werden.

⇨ **Jeder zusätzliche Ferientag bringt 100 Mio. Euro Einnahmen für die Branche**

Nach Schätzungen der Hochschule Harz und dem Institut für Tourismus- und Dienstleistungsmarketing Hamburg brächte eine Verlängerung der Ferienzeit allein dem deutschen Hotel- und Gastgewerbe Mehreinnahmen von mehr als 100 Millionen Euro pro Ferientag.

⇨ **Aktuelle DTV-Studie spricht von 250.000 weiteren Arbeitsplätzen**

Der Deutsche Tourismusverband (DTV), in dem kommunale, regionale und landesweite Tourismusorganisationen in Deutschland organisiert sind, hat bereits diesen Sommer mit der Studie „Analyse der Ferienzeiten in Deutschland“ erstmals die Effekte ausgewertet, die Lage und Dauer der gesamten Schulferientage auf den Tourismus in Deutschland haben. Der Verband rechnet sogar damit das jeder zusätzliche Ferientag rund 120 Millionen Euro Einnahmen generiert.

Mit der derzeitigen Ferienregelung verschenken die Kultus- und Bildungsminister die Chance auf Umsätze in Milliardenhöhe“, heißt es in der Studie. Und weiter: „Durch eine geschicktere Planung der Ferien könnten bis zu 15,6 Milliarden Euro mehr Umsatz und bis zu 250.000 zusätzliche Arbeitsplätze für den deutschen Tourismus entstehen."

⇨ **Aktuelle Pläne der KMK für eine Ferienverkürzung müssen gestoppt werden**

Entgegen dieser positiven Effekte sehen erste Überlegungen der Kultusminister für die Sommerferienverteilung in den Jahren 2018 bis 2024 – einem den Wirtschaftsministern der Länder überwiesenen Referentenentwurf zufolge – eine weitere Verkürzung des Sommerferienkorridors vor. Bereits in den Jahren 2011 bis 2017 hat der Korridor durchschnittlich gerade einmal 81 Tage betragen. Nach dem Tendenzbeschluss der Kultusminister, ist derzeit 2018 bis 2024 einen Rückgang auf 79,5 Tage geplant. Nur zum Vergleich: In der Periode zwischen 1973 und 1987 lag der Ferienkorridor bei durchschnittlich 89,6 Tagen. Der Rückgang ist aus Sicht der Bundesländer und vieler Akteure in der Politik fatal. So stimmen politisch auch eine Mehrheit der Politiker von Union und SPD dieser Einschätzung zu. (Siehe Pressemitteilungen)

Auch den Verbrauchern ist diese Entwicklung nicht zumutbar. Die Suche nach Urlaubsunterkünften für Familien könnte in den Sommerwochen damit langfristig zum bundesweiten Wettlauf werden, den diejenigen Familien, die den größten Geldbeutel haben, für sich entscheiden. Von einer Neuordnung der Ferienzeiten würden alle Beteiligten profitieren. Je breiter der Ferienkorridor, desto eher ist es möglich, ausgebuchte Hotels, Staus und zu hohe Preise zu vermeiden.

Mehr Informationen:

- ► Studie Deutscher Tourismusverband e.V.: Analyse der Ferienzeiten in Deutschland, http://www.deutschertourismusverband.de/themen/touristische-studien/themenspezifische-studien.html
- ► Pressemitteilung der SPD-Bundestagsfraktion vom 18. April 2013: http://www.spdfraktion.de/presse/pressemitteilungen/ferienregelung-durch-erweiterung-des-rollierenden-systems-verbessern
- ► Pressemitteilung des Vorsitzenden des Tourismusausschusses 2009-2013 und AG-Vorsitzender Tourismus 1998-2009, Klaus Brähmig, MdB: http://www.klaus-braehmig.de/files/p130417-Sommerferien.pdf

Häufige Fragen